

Inklusion kann an "meiner" Schule nicht funktionieren, weil...

Beitrag von „dzeneriffa“ vom 4. Februar 2013 23:56

Zitat von Mikael

Es gibt mindestens 6 (!!!) verschiedene Förderschwerpunkte. Von denen werden (hier spreche ich nur für NRW) 2 studiert. Mittlerweile sind die Studienanteile gleich gewichtet, nach der alten LPO waren sie es nicht. Da kann kein Sonderpädagoge ausreichend für Inklusion ausgebildet sein. Woher denn auch? Ich hätte nicht den kleinsten Einfall, was mit sinnesgeschädigten SuS im Unterricht anzustellen wäre. Darin besteht ein großer Kritikpunkt der Sonderpädagogen am GU: wir sind dafür nicht ausgebildet worden! Erschreckend, das ausgerechnet von der Seite zu hören, die ja angeblich ausgebildet sein soll 

In dem Bezug hat es also nichts mit Rosinenpicken zu tun. Wieso soll also hier der Sonderpädagoge alleine ausbaden (als fauler Buhmann dastehen), was sich irgendwer weiter oben ausgedacht hat? Es muss ganz deutlich erkennbar werden, dass die Aufgabe so nicht zu meistern ist. In der Regel wird dies aber nur dann mit entsprechendem Effekt auffallen, wenn die Eltern auf die Barrikaden gehen, wenn sie denn bemerken, dass ihr Kind auch trotz Sonderpädagogen und GU nix lernt. Dass ihr Kind nicht einfach so Freunde an der Regelschule findet und total akzeptiert und gemocht wird, nur weil es eben da ist. Also: wenn Eltern verstehen, dass Förderschulen gute Arbeit leisten können, was die Förderung ihrer Kinder angeht und die Regelschule nicht mehr mit der rosaroten Brille der Inklusion gesehen wird.

Sich nur in die Hauptfächer zu setzen, macht je nach Stundenzahl des Sonderpädagogen übrigens Sinn. Aber dann wiederum nur die Spaßanteile zu nehmen, dass muss sich niemand bieten lassen. Daher hier im Vorfeld auf ganz klare Absprachen bestehen.

Aufsichten werden doch von der Schulleitung verteilt? An entsprechender Stelle drauf aufmerksam machen. Wird der Sonderpädagoge dafür aber nicht herangezogen, warum sollte er dann Mehrarbeit leisten?

[Quoting repariert, Nele]